

Rückblick auf die zweite Offene Heimat-Werkstatt
Handschriften lesen lernen
und Sammlungen systematisch aufbauen
Von Roswitha Kirsch-Stracke

Am 17. und 18. Februar und am 18. März 2017 fand die zweite Offene Heimat-Werkstatt statt. Der Kreisheimatbund Olpe hatte wieder gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchivare und der Volkshochschule des Kreises Olpe eingeladen. Die Runde war diesmal kleiner als im Frühjahr 2016, was nun eine besonders intensive Arbeit ermöglichte. Die neun Teilnehmenden aus Bilstein, Welschen Ennest, Olpe, Wenden, Ottfingen und Drolshagen erhielten wichtige und individuelle Hilfestellungen zur orts- und familienkundlichen Arbeit und zur landschaftskundlichen Forschung.

Archivar Wolf-Dieter Grün hatte zahlreiche Handschriften, z.B. Tagebücher und Briefe, mitgebracht, an denen das Lesen von Sütterlin- und Kurrentschrift geübt werden konnte. Auch Kochschul- und Anschreibehefte der Teilnehmenden wurden systematisch entziffert.



Einige Teilnehmende der zweiten Offenen Heimat-Werkstatt
beim Lesen von handschriftlichen Aufzeichnungen
(Foto: Roswitha Kirsch-Stracke)

Originalausgaben so genannter Hausväter- und Hausmütter-Literatur – einer bis ins 18. Jahrhundert weit verbreiteten Form der Gebrauchsliteratur, in der Anweisungen zur Führung eines Hauswesens (Haushalts) gegeben werden – halfen beim Lesen und Verstehen solcher Texte, die sich auf das alltägliche Leben im 18. und frühen 19. Jahrhundert bezogen. Um die Ortsangaben in handschriftlichen Reiseberichten nachvollziehen zu können, lagen historische Atlanten bereit.

Auf sehr reges Interesse stieß das „Bildarchiv für Westfalen“ im LWL-Medienzentrum, das Dr. Johannes Hofmeister aus Münster vorstellte und an dem er darlegte, nach welchen Kriterien man eine Bildersammlung ordnen und systematisch aufbauen kann. Nicht nur Motiv, Datum und Ort lassen sich dazu heranziehen, sondern ebenfalls der Fotograf (Profi oder Laie) oder der Zweck der Aufnahme. Dies ist vor allem bei Ortsaufnahmen interessant. So wurden für Ansichtskarten, also einen damals touristischen Zweck, in den 1920er-Jahren z.B. Strommasten weggelassen und attraktive Gebäude zu Ensembles montiert, die real nie bestanden haben. Auch die stofflichen Eigenschaften wie Trägermaterial (Glas oder Film), Größe, Farbigkeit (schwarz-weiß oder bunt), Original oder Repro helfen beim Sortieren.

Das Bildarchiv ist zugänglich über <https://www.lwl.org/LWL/Kultur/LWL-LMZ/Bildarchiv>.

Wie bei der ersten Heimat-Werkstatt gaben die Teilnehmenden sich auch untereinander viele Hinweise, so tauschten sie z.B. ihre Erfahrungen mit der digitalen Online-Bibliothek Hathitrust, <https://www.hathitrust.org>, und mit dem Genealogie-Portal Ancestry, <https://www.ancestry.de>, aus.

Einige Teilnehmende nutzten das Angebot von Archivar Josef Wermert und besuchten zum Abschluss das sanierte und nun sehr gut geordnete Archiv der Stadt Olpe. Vor allem die kürzlich übernommene Bildersammlung „Foto Müller“ stieß hier auf großes Interesse.

Die nächste, dritte Heimat-Werkstatt ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen. Als mögliche Arbeitsfelder wurden das Vorbereiten, Durchführen und Dokumentieren von Zeitzeugen-Interviews sowie das „Lesen Lernen“ der Landschaft angesprochen.